

Chic

**MODE
AUS
ROM
MADRID
PARIS**

**SONNE
WIND UND
WASSER**

**MODERNES
WOHNEN**



Serena



„Mr. Casatschok“ Boris Rubaschkin ist

VERLIEBT IN SALZBURG !

„Wenn Sie ebenso verliebt in die schöne Stadt an der Salzach sind,
wie der prominente Showstar,
dann lesen Sie bitte auch die nachfolgenden Seiten!“

Sollten Sie an einem besonders schönen Tag im Rahmen Ihres Salzburg-Aufenthaltes auch die Festung Hohensalzburg erklimmen und plötzlich zu den mitreißenden Klängen eines Casatschoks einen ungemindert temperamentvollen, wendigen und noch dazu außergewöhnlich attraktiven jungen Mann im kleidsamen „Russen-Look“ durch die alten Wehrgänge und Berggasse heranzirkeln sehen, dann erschrecken Sie bitte nicht. Sie sind nicht in der falschen Stadt; Sie befinden sich ganz gewiß in Salzburg, die ehrwürdigen Mauern stehen noch – was sich vor Ihrem staunenden Auge abspielt, ist höchstwahrscheinlich die rasante Szene eines TV-Films, die des „Deutschen Fernsehens liebster Russe“ soeben vor Ihnen produziert! Boris Rubaschkin, „Mr. Casatschok“, Opersänger, Showman, ausgebildeter Tänzer, vielumjubelter Interpret russischer Lieder, Komponist und Schöpfer eben jenes Tanzes, der in kürzester Zeit ein Welthit wurde, ist seit drei Jahren Wahlsalzbürger. Wie so viele Prominente zog es ihn – nach einigen recht unruhigen Wanderjahren – in die schöne Stadt an der Salzach, die ihn vom ersten Augenblick an faszinierte. Daß er allerdings seiner „Liebe auf den ersten Blick“ nicht treu sein kann, daran ist seine unglaublich rasch wachsende Popularität schuld. Können, Fleiß, stetes ansich-Arbeiten, Temperament, aber auch ein gewisser Schuß Humor und eine kräftige Portion Komödiantentum brachten den sympathischen, jedem Starrummel abholden Künstler immer wieder vor die TV-Kameras. Aus der Vielzahl seiner Fernsehauftritte seien nur einige wenige herausgegriffen wie etwa: „Die Drehscheibe“, „Sonntagskonzert“, „Meine Melodie“, „Baden-Badener Roullette“, „Staparade“ u.v.a. Wer von seinen zahlreichen Fans weiß aber, daß Boris Rubaschkin auch ein ernsthafter, sehr ambitionierter Opersänger ist? Die Bretter, die für ihn die Welt bedeuten, befinden sich – wie könnte es anders sein – natürlich in Salzburg, wo er nicht nur ein eleganter Graf in Mozarts „Figaro“, ein gewitzter Belcore in Donizettis „Liebestrank“ war, sondern auch ein ergreifender „Eugen Onegin“ oder ein sympathischer Sharpless in Puccinis „Madame Butterfly“. Am liebsten ist er seinen Verehrern – und vor allem den Verehrerinnen – aber natürlich als temperamentvoller Interpret russischer Volkslieder, mit denen er sich auf Konzerttourneen, bei großen öffentlichen Veranstaltungen und durch viele, viele Schallplatten in die Herzen seiner Fans singt. Und immer wieder und überall: Casatschok! Wo dieser hinreißende Rhythmus erklingt und der Name Rubaschkin genannt wird, taucht in letzter Zeit in verstärktem Maß ein zweiter Name auf, der seiner Wahlheimat „Salzburg“. Denn Boris Rubaschkin tut etwas, was bis jetzt unseres Wissens nach noch kein prominenter Künstler in so konzentriertem Maß getan hat:



Vor der unvergleichlichen Kulisse des Salzburger Domes „packt“ es jeden Künstler! Der Domplatz, sommerliche Festspielkulisse für Hofmannsthal's „Jedermann“, ist eine der berühmtesten Freilichtbühnen der Welt.



Jeder Besucher Salzburgs kennt die berühmteste Straße im Zentrum, die malerische Getreidegasse mit ihren schon südlich anmutenden Bürgerhäusern. Die kunstvoll geschmiedeten Zunftzeichen liebt Boris Rubaschkin ganz besonders.

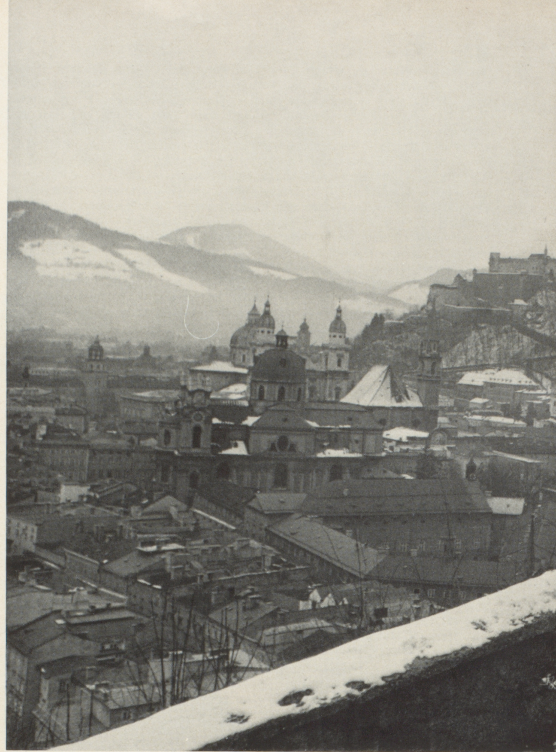


Boris Rubaschkin hinter Gittern – die Salzburger Altstadt ist reich an malerischen Winkeln und Motiven. Hier ein besonders schönes Fenster-
gitter am Neugebäude der Salzburger Residenz.

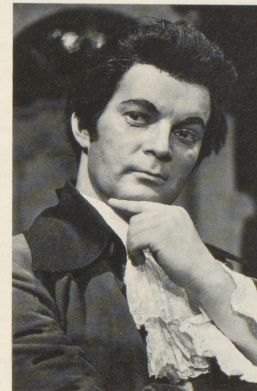


Hier spiegelt sich nicht nur die verspielte Rokokofassade des Salzburger Rathauses wider, sondern auch ein nachdenklicher Boris Rubaschkin. Für den Künstler ist der Erfolg bei Publikum und Kritik nicht selbstverständlich. Er arbeitet unablässig an sich selbst, weil, wie er sagt, „ich mir die Zuneigung meines Publikums möglichst lange erhalten möchte.“

Bei einem Spaziergang über den Mönchsberg – das Panorama der schönen Stadt zu Füßen – erholt sich Boris Rubaschkin von seinen vielen internationalen Verpflichtungen. Und so mancher seiner Hits (vielleicht auch der Casatschok?) ist bei diesen besinnlichen Wanderungen schon entstanden. ▶



So kennen und lieben ihn seine vielen Fans: als hineinblendenden Interpreten russischer Volkslieder („Pop-Musik“ wie er sie nennt) und „Väterchen“ des Casatschok, jenes Tanzes, der in allen Hitlisten der Welt zu finden ist. ▶



◀ Die wenigsten seiner Verehrer wissen, daß Boris Rubaschkin (Lieblingskomponist Puccini) auch ein ausgezeichnete Opernsänger ist. Als Graf Almaviva (Bild) in Mozarts „Hochzeit des Figaro“ am Salzburger Landestheater ist er noch in bester Erinnerung. Derzeit ist er u.a. in der Rolle des Sharpless in Puccinis „Madame Butterfly“ im Landestheater zu hören.



Was wäre Salzburg ohne seine gemütlichen Kaffeehäuser echt österreichischer Prägung? Im berühmten Künstlercafé „Bazar“ an der Salzach – wo man zur Schale Kaffee noch traditionsgemäß ein Glas Wasser erhält – genießt Boris Rubaschkin eine kurze Pause zwischen anstrengenden Theaterproben bei einem „Einspänner“, d.h. ein großer Mokka mit Schlagobers. Zur Nachahmung wärmstens zu empfehlen!

er stellt sich in den Dienst der offiziellen Salzburg-Werbung. Zusammen mit dem Salzburger Stadtverkehrsbüro, der Fremdenverkehrsstelle der Stadt, präsentiert er seine „zweite Heimat“ mit Charme und Eindringlichkeit seinem staunenden Publikum. Er läßt auf allen Tourneen, bei öffentlichen Shows und Konzerten Zehntausende von Salzburg-Prospekten verteilen und betont bei Radio-, Zeitungs- und Fernsehinterviews immer wieder seine große Verbundenheit zur Mozartstadt. So nimmt es auch nicht Wunder, daß der liebenswürdige Künstler russisch-bulgarischer Abstammung, dem die österreichische Mentalität so ungemein zusagt, gern bereit war, sich für die neue Werbeaktion des Stadtverkehrsbüros „Verliebt in Salzburg“ auf einen photographischen Stadtbummel zu begeben, um allen chic-Leserinnen und Lesern „Appetit“ auf diesen Wettbewerb zu machen.

Wie Sie bereits in der letzten Ausgabe von chic lesen konnten, ruft das Stadtverkehrsbüro alle jene, die verliebt in Salzburg sind, alle Hobby-Schriftsteller, Dichter, Komponisten, Fotografen, Maler und Zeichner und bittet sie um Einsendung der schönsten Salzburg-Geschichte, des schönsten Salzburg-Gedichtes, des schönsten Salzburg-Liedes, der schönsten Salzburg-Fotos und Farbdias, des schönsten Salzburg-Bildes und der schönsten Salzburg-Zeichnung. Die genauen Teilnahmebedingungen für diesen Wettbewerb, bei dem übrigens **jeder** Teilnehmer einen hübschen Preis gewinnen wird – und dessen Hauptgewinne Salzburg-Aufenthalte mit vielen Überraschungen sind – erhalten Sie unter nachfolgender Adresse:

**Stadtverkehrsbüro-Pressereferat,
A-5024 Salzburg, Auerspergstraße 7**

Zum Schluß haben wir noch ein ganz besonderes „Zucker!“ nur für Sie, liebe chic-Leser: das Stadtverkehrsbüro Salzburg hat speziell für die Leser dieser Zeitschrift eine Zusatzaktion gestartet, die Ihnen bestimmt Freude machen wird. Bei Beteiligung an unserem Wettbewerb „Verliebt in Salzburg“ können Sie nämlich zusätzlich zu einem hübschen Preis, den Sie ja auf jeden Fall erhalten, „einen Tag in Salzburg mit Boris Rubaschkin“ gewinnen, wobei die Begriffsbestimmung „ein Tag“ nicht so genau genommen wird und Sie als Gast des Stadtverkehrsbüros eine schöne Zeit in Salzburg mit vielen Überraschungen verbringen werden. Ihr liebenswürdiger „Cicerone“ wird Boris Rubaschkin sein! Wenn Sie also Lust haben, dann schreiben Sie uns bitte – Sie brauchen lediglich ein wenig Glück



Im Haus Getreidegasse Nr. 9 wurde der größte Sohn der Stadt, Wolfgang Amadeus Mozart, geboren. Die Räume, die die Familie Mozart bewohnte, haben heute noch viel von jener Atmosphäre, die damals geherrscht haben mag, als hier der Genius loci lebte und arbeitete. Ein „Besuch bei Mozart“ gehört einfach dazu, wenn man verliebt in Salzburg ist!

Immer neue Ausblicke bieten die drei Hausberge (Kapuziner-, Mönchs- und Gaisberg) rund um Salzburg. Hier genießt Boris Rubaschkin nicht nur die Frühlingssonne, sondern auch das Panorama der sogenannten „Neustadt“ Salzburgs, die sich zu Füßen des Kapuzinerberges erstreckt.

und Mut – alles andere erledigen wir! Übrigens haben wir noch eine Überraschung für die Hobby-Komponisten unter den Salzburg-Freunden: in der Jury, welche die eingesandten Salzburg-Lieder prüfen wird und der Fremdenverkehrsfachleute des Stadtverkehrsbüros angehören werden, befindet sich als prominenter Juror Boris Rubaschkin. Denn wer könnte Ihr Salzburg-Lied besser beurteilen als er, der ja selbst seit vielen Jahren „verliebt in Salzburg“ ist?

Text: Roswitha Rieser
Fotos: Helmut Neuper

